

PROTOKOLL: Neues Hulsberg-Viertel/Gestaltung der Beteiligung der Öffentlichkeit

Öffentliche Sitzung am 24.6.2011 um 18:00 in der Friedensgemeinde an der Humboldtstraße

PODIUM

- Otmar-Willi Weber, Moderation
- Prof. Klaus Selle, RWTH Aachen
- Franz-Josef Höing, Senatsbaudirektor/Geschäftsführer Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-Mitte

Franz-Josef Höing erläutert die Planung für das neue Hulsberg-Viertel: Die Freimachflächen am Klinikum werden frühestens 2014 frei, bis dahin soll ein Rahmenplan mit Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet werden. Zunächst sollen nach der Sommerpause Erkenntnisse gewonnen und Ziele formuliert werden, unter anderem zu städtebaulicher Dichte, verkehrlicher Erreichbarkeit, Qualitäten des öffentlichen Raums und der Freiflächen, Nachnutzbarkeit des Bestandes, sowie der zukünftigen Nutzungsmischung. Neben der Öffentlichkeit werden Gutachter, Verwaltung, Politik und Grundstückseigentümer mitwirken. Ziel ist es, gemeinsam ein „Drehbuch“ für das neue Quartier zu entwickeln.

Aufbauend auf dieser Arbeit soll ab Anfang 2012 ein Gutachterverfahren beginnen, bei dem 3 – 5 Teams in Konkurrenz zueinander Planungskonzepte für das neue Quartier entwickeln. Diese Konzepte sollen öffentlich präsentiert, und mit Einbeziehung einer Jury soll ein Vorschlag zur weiteren Bearbeitung gewählt werden. Auf dieser Grundlage kann ab 2013 ein Rahmenplan vereinbart werden.

Klaus Selle erläutert Kriterien und Arbeitsweisen für den öffentlichen Planungsprozess:

- Das Verfahren soll als offener Prozess gestaltet werden.
- Ein früher Einstieg bedeutet ein langes Gespräch und verlangt Kontinuität: 2013 muss man sich erinnern können, was 2012 entschieden wurde.
- Man braucht klare, verbindliche Spielregeln, denen sich alle Teilnehmer verpflichten.
- Gegebenenfalls muss nachjustiert werden.

Unterschiedliche Kommunikationsebenen ermöglichen die Zusammenarbeit

- Internet
- Bürgerveranstaltungen
- Fachliche Arbeit/Workshops
- Spezielle Angebote für gesonderte Gruppen

Heute soll zunächst gemeinsam geklärt werden, wie in den sechs Monaten nach der Sommerpause gearbeitet werden soll. Dabei geht es um Verfahren und Inhalte. Es wird vorgeschlagen, das Verfahren durch drei Bürgerveranstaltungen im Herbst zu strukturieren. Nach den sechs Monaten wird erneut besprochen, wie zukünftig weitergearbeitet wird.

WORKSHOPS

Fragestellungen und Themen für die Bürgerveranstaltungen nach der Sommerpause werden erarbeitet und vorgestellt.

Vereinbarungen:

- Die Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit soll in offenen Arbeitsgruppen stattfinden (kein Bänke-Prinzip). Alle Bürger können sich beteiligen.
- Termine sollen so gelegt werden, dass Berufstätige teilnehmen können. (Ab ca. 17:30)

- Öffentliche Termine werden auf der Website und in der Zeitung angekündigt.
- Aus den Fragestellungen und Themen im zweiten Teil der Sitzung soll ein Programm für die Veranstaltungen nach der Sommerpause entwickelt werden.
- Bis zum nächsten Termin werden Vorschläge zu folgenden Themen gemacht:
 - Gemeinsamen Spielregeln für den Beteiligungsprozess
 - Einbindung bestimmter Zielgruppen (Kinder, Migranten, ältere Menschen und andere)

Nächste öffentliche Termine nach der Sommerpause:

- Donnerstag, der 8.9.
- Donnerstag, der 3.11.
- Donnerstag, der 1.12.

Ort und Zeit werden auf der Website und in der Zeitung bekannt gegeben.
www.neues-hulsberg.de